

**Anfrage Lüthold Angela und Mit. über arbeiten ausländische Zuwanderer wirklich in Branchen mit Fachkräftemangel?**

eröffnet am 22. Juni 2020

Anfrage:

Eine Studie im Kanton Zürich hat ergeben, dass nur 20 Prozent der Zuwanderer in Mangelberufen arbeiten. Die übrigen 80 Prozent setzen sich zu einem grossen Teil aus Nichterwerbstätigen (beispielsweise Familiennachzug) oder Einwanderern, die in Berufen ohne Fachkräftemangel arbeiten, zusammen. Die Zuwanderung führt auch im Kanton Luzern zu immer grösseren Problemen. Infrastrukturausbauten mit erheblichen finanziellen, aber auch gesellschaftlichen Kosten, zum Beispiel die Spange Nord, werden nötig, oder die Zersiedelung und der Dichtestress nehmen zu.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb, die folgenden Fragen zu beantworten, um der Öffentlichkeit einen Überblick über die Situation zu geben:

1. Wie hoch liegt der Anteil ausländischer Zuwanderer an den Erwerbstätigen, aufgeteilt nach Nationalität?
2. Wie hoch ist der Anteil ausländischer Zuwanderer, die seit Einführung der Personenfreizügigkeit in Branchen eine Stelle antraten, wo Fachkräftemangel herrscht?
3. Wie hoch ist der Anteil an Personen unter den Zugewanderten aus EU-Staaten, die keiner Erwerbstätigkeit (Arbeitslose, Sozialhilfeempfänger, Familiennachzug) nachgehen?
4. Wie hoch liegt der Deckungsgrad des sogenannten Fachkräftemangels durch Zuwanderer, aufgeteilt nach EU-Ländern und Drittstaaten?
5. Wie hoch schätzt der Regierungsrat den Nutzen der Zuwanderer für die Luzerner Bevölkerung ein? Gibt es ein feststellbares Wohlstandswachstum für alle im Kanton Luzern, das sich der Zuwanderung zuschreiben lässt, oder handelt es sich beim Wirtschaftswachstum vor allem um ein Mengenwachstum?

Lüthold Angela

Keller Daniel

Frank Reto

Zanolla Lisa

Müller Pirmin

Ursprung Jasmin

Graber Toni

Bossart Rolf

Lang Barbara

Müller Pius

Dickerhof Urs

Winiger Fredy

Knecht Willi

Steiner Bernhard

Arnold Robi

Haller Dieter

Hartmann Armin

Gisler Franz

Camenisch Rätö B.